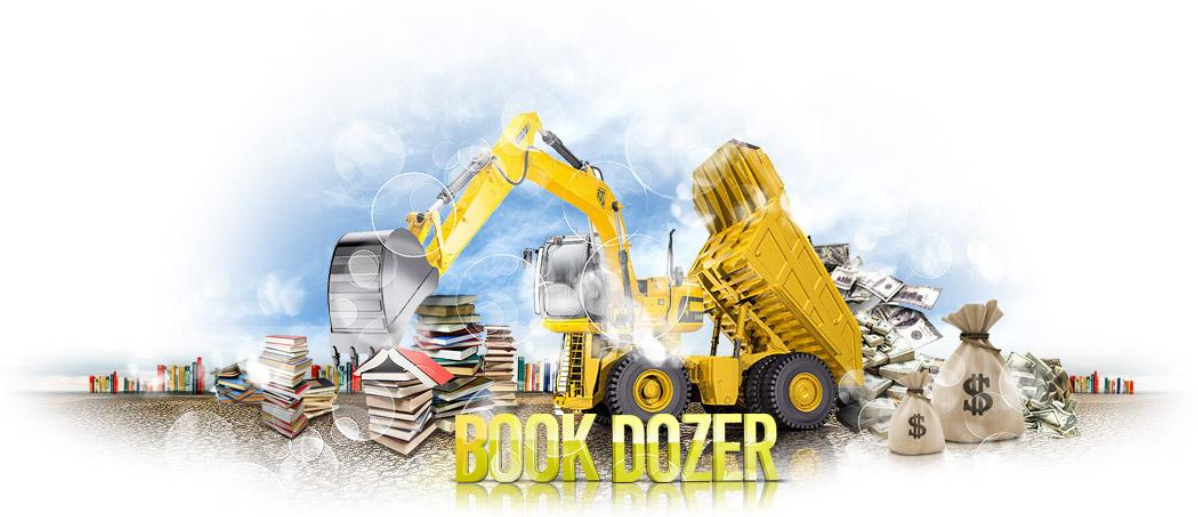
Gutenberg 3.0 – Ebook-Piraterie in Deutschland

Manuel Bonik

Dr. Andreas Schaale



(Bild-Copyright: Bookdozer.biz)

Lisheennageeha Consulting Ltd.

Lisheenageeha

Headford, County Galway

IRELAND

key-account@lisheennageeha-consulting.ie

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Der Ebook-Markt

Entwicklung der Piraterie von Ebooks

Ursachen der Piraterie

Struktur der illegalen Angebote: Tauschbörsen versus Direct Downloads

Illegale Angebote in Deutschland

Vom Ebook zum gedruckten Buch und vice versa

All you can download

Umsatzverluste durch Piraterie – Eine Fallstudie

Zeitungen und Zeitschriften

Ausblick: Lassen sich trotz Ebook Piracy digitale Bücher im Netz verkaufen?

Quellen

Zum Unternehmen und den Autoren

Einleitung

Als Johannes Gutenberg Mitte des 15. Jahrhunderts den Buchdruck mit beweglichen Lettern erfunden hatte, war eines der ersten Probleme, mit denen sich der Drucker-Verleger konfrontiert sah: Produkt-Piraterie. Durch die Verbreitung der damals neuen Drucktechnik konnten Plagiatoren auf etliche Schritte der Wertschöpfungskette verzichten und ihre Raubdrucke billiger anbieten als der ursprüngliche Verleger, ein Problem, dem man seit Beginn des 16. Jahrhunderts durch Verleihen sogenannter „Privilegien“ und andere Maßnahmen zur Wahrung des Copyrights zu begegnen versuchte (was auch einigermaßen gelang). [1] Ein halbes Jahrtausend später befindet sich die Buchbranche mit dem Aufkommen von Ebooks in einem ähnlich massiven Wandel, wie ihn dereinst Gutenbergs revolutionäre Erfindung bewirkt hatte. Dabei stellt sich unter digitalen Vorzeichen das Problem der Piraterie aber auf neue Weise und deutlich schärfer.

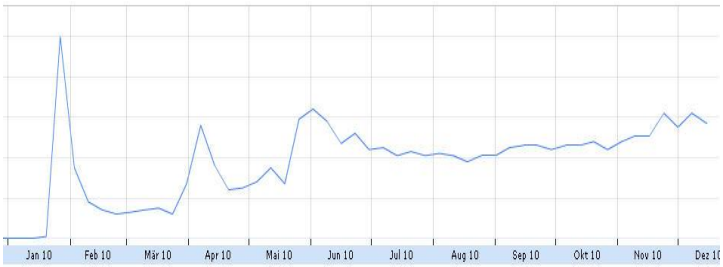
Mit der Einführung neuartiger Buchlesegeräte wie Kindle oder iPad sind Ebooks in Deutschland spätestens 2010 zum Thema geworden. Man könnte das als willkommene Ergänzung zum traditionellen Print-Markt betrachten, wäre die Entwicklung nicht von Piraterie begleitet, die den Ebook-Markt schon jetzt dominiert. Das gilt insbesondere für den deutschsprachigen Raum, wo Ebook-Piraterie einerseits rasch wächst, während andererseits die Verlage offensichtlich noch nicht wissen, wie sie mit dem Phänomen umgehen sollen, oder es zum Teil noch gar nicht wahrgenommen haben. Es stellt sich u. a. die Frage, ob der Umsatzrückgang im stationären Buchhandel von 3.3% im Jahre 2010 [2] auch mit der wachsenden Piraterie zusammenhängen könnte (wie natürlich auch mit dem wachsenden legalen Vertrieb im Internet).

Im Folgenden betrachten wir die aktuellen Entwicklungen auf diesem Gebiet und versuchen im Besonderen den wirtschaftlichen Aspekt herauszuarbeiten. Methodisch stützen wir uns weitgehend auf allgemein zugängliche Daten wie die von Google, Alexa und anderen einschlägigen Websites, so „Piraten-Blogs“ wie Avax***.ws und Filehostern wie 4shared, sowie auf eigene Erhebungen. Besonders „gefährliche“ Adressen haben wir dabei geschwärzt, um der Piraterie mit dieser Studie nicht noch Vorschub zu leisten – Klarnamen verraten wir nur bei berechtigten Anfragen. Freilich wird der Leser oft wissen, um welche Websites es sich handelt, befinden sich darunter doch einige der populärsten überhaupt.

Der Ebook-Markt

Ebooks gewinnen auch in Deutschland zunehmend an Bedeutung – wie üblich mit ein bis zwei Jahren Verzug gegenüber den USA. Das hat verschiedene Gründe, wie z. B. die Tatsache, dass Händler wie z. B. Amazon oder auch reine Hardwareanbieter wie z. B. Sony mit ihren Ebook-Readern erst spät auf den deutschen Markt kamen. Mit Apples iPad erhielt das Thema 2010 besonderen Auftrieb.

Entwicklung des Suchbegriff „iPad“ in Deutschland 2010 (Quelle: Google Trends)



Die aktuellen Zahlen vom Dezember 2010 zeigen u. a. an, dass Ebook-Reader (Kindle III) bei Amazon (US) auch 2010 das meistverkaufte Produkt waren. [3] Das verstärkte Interesse ist auch in Deutschland vorhanden, wie man dem Anwachsen der Anfragen bei Google entnehmen kann:

Entwicklung des Suchbegriffs „Kindle“ in Deutschland bis Ende 2010 (Quelle: Google Trends)

Insgesamt stiegen die Umsätze von Ebooks in Deutschland 2010 an, während der stationäre Handel in den Buchhandlungen 2010 Verluste von 3,3% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatte (Weltbild-Chef Carel Halff geht sogar von einem inflationsbereinigten Umsatzverlust von 20% in den letzten Jahren aus [4]). Obwohl endgültige Zahlen (speziell jene des aktuellen Weihnachtsgeschäfts) noch nicht vorliegen, gehen der Börsenverein des Deutschen Buchhandels wie auch Hardware-Anbieter davon aus, dass die Zahlen der Ebook-Reader auch in 2011 dramatisch steigen werden. Zwar lag nach Angaben des Börsenvereins der Umsatzanteil von Ebooks am Gesamtgeschäft der Verlage im vergangenen Jahr noch bei nur 1,8% [5], aber man geht in Prognosen für die kommenden fünf Jahre von einem Umsatzanteil von 5 bis 15% am Gesamtumsatz aus. In den USA wird der Umsatzanteil der Ebooks an den Gesamtumsätzen der Buchverkäufe für 2010 mit ca. 10% [6] angegeben, und man erwartet auch dort allgemein ein starkes Anwachsen. Der stationäre Buchhandel geht hingegen zurück, wofür vermutlich in zweierlei Hinsicht das Internet verantwortlich ist: Nach Erstarken des Online-Handels (Stichwort Amazon) eröffnet die Ankunft des Ebooks mit den entsprechenden Vertriebsmöglichkeiten eine weitere Konkurrenz-Front. Da das Ebook ein digitales Produkt ist, ist dabei zwangsläufig ein weiteres Phänomen aufgetaucht: Piraterie. Es macht nicht nur dem Handel zu schaffen, sondern wirkt sich unmittelbar – Software-, Musik- und Filmindustrie haben es vorgemacht – auch auf die Buchverlage selbst aus.

Kurz: Der Trend zu Ebooks macht auch vor Deutschland nicht halt. Es ist davon auszugehen, dass der hiesige Markt den USA mit einer Verzögerung von etwa ein bis zwei Jahren folgen wird. Begleitet von Piraterie werden Ebooks die Verlagsbranche massiv verändern.

Entwicklung der Piraterie von Ebooks

Um viele der Zahlen im Folgenden würdigen zu können, muss man zunächst feststellen, dass nicht nur das Internet allgemein und weiterhin ständig wächst, sondern auch die relative Reichweite von Google im Internet. Wenn wir also sagen, dass etwas relativ zu Google wächst (zum Beispiel die Menge der Anfragen nach bestimmten Begriffen wie in den obigen Beispielen), sind dem schon zwei Hebeleffekte vorausgegangen. Was heißt das konkret? Der den gesamten Betrachtungen (Userzahlen, Datenvolumina etc.) zugrundeliegende „Brutto-Traffic“ des Internets ist 2010 gegenüber 2009 wieder um 62% angewachsen [7], die Zahl der Internetnutzer hat 2010 die 2-Milliarden-Grenze erreicht. In Deutschland stieg die Zahl der Internetnutzer im vergangenen Jahr um 5,5 Millionen auf ca. 50 Millionen (70% der Bevölkerung). Google ist für das Gros der Internetnutzer die Einstiegsseite schlechthin. Der Anteil der Nutzer, die täglich auf Google sind, stieg von Anfang 2009 (30%) auf aktuell 50% an. Insofern spiegeln die Google-Daten statistisch das Nutzungsverhalten der Internet-User adäquat wieder. Auf dieser Grundlage sind auch die weiteren, von Google abgeleiteten Statistiken und Aussagen zu bewerten.

Beispiel: Das Thema Ebooks spielt eine immer größere Rolle bei den Anfragen von Google – in Konkurrenz beispielsweise zu Anfragen nach Musik, Pornographie oder auch politischen Themen. Die meisten dieser Anfragen nach Ebooks sind in der Regel offensichtlich keine nach legalen, sondern nach illegalen Angeboten. (Anmerkung: Wir verwenden den Begriff „illegal“ hier nicht im streng juristischen Sinne, sondern informell als Synonym für Piraterie- oder Umsonst-Angebote, die offensichtlich nicht von den Copyright-inhabenden Verlagen oder von Händlern initiiert wurden; auch „Warez-Seiten“ bezieht sich auf solcherlei Angebote.)

Beispiel: Google-Trends. Relative Häufigkeit der Anfragen nach dem Thema Ebook zueinander

Eine Analyse der Top 10 der deutschen Anfragen im Themenumfeld „Ebook“ bei Google zeigt folgendes Bild: Zwei Anfragen (rot) deuten eindeutig darauf hin, dass die entsprechenden User illegale Angebote suchen. Die gelb gekennzeichneten Anfragen lassen vermuten, dass die User kein explizites Kaufinteresse haben. Der Rest ist indifferent bzw. insofern klar interpretierbar, als dass die User Lesegeräte für Ebooks suchen. Anfragen, die eindeutige Kaufabsichten signalisieren, gibt es auch („ebook kaufen“ – Pos. 34, „ebook shop“ – Pos. 43) – auf den „hinteren Plätzen“. Insgesamt haben die häufigsten Suchanfragen zu Ebooks einen starken Bezug zur Piraterie.

Ursachen der Piraterie

Neben dem legalen Vertrieb von Ebooks gibt es für sie auch einen illegalen Markt. Ähnlich wie in der Musik- oder Filmindustrie (nur verspätet) boomt die Hacker- bzw. Warezszene auch bei Ebooks. Dies hat eine Reihe von, teilweise offensichtlichen, Gründen:

- **DRM** (Digital Rights Management, Kopierschutz) ist benutzerunfreundlich und wird umgangen: Illegale Downloads lassen sich auf jedem Reader betrachten und kopieren, es gibt keine „Kompatibilitätsprobleme“ (von denen bei DRM-behafteten Produkten häufig berichtet wurde).

- **Kosten**: Bücher, speziell Werke der Fachliteratur, sind teuer. Illegale Angebote kosten nichts.

- **Verfügbarkeit**: Anders als die (wenigen) legalen Ebook-Anbieter verfügen die Warez-Seiten über ein deutlich größeres Angebot. Unter den Werken finden sich häufig auch von den „Piraten“ selbst digitalisierte Bücher (meist in hoher Qualität), die offiziell gar nicht als Ebooks angeboten werden. Manche Verlage wissen offensichtlich nicht, dass ihre Bücher überhaupt auch als Ebooks existieren. Der legale Markt geht oft an den Kunden und ihren Bedürfnissen vorbei, denn er ist noch sehr auf Printprodukte ausgerichtet.

- **Usability**: Es existieren wenig attraktive, einfach zu bedienende Online-Shops für deutschsprachige Ebooks. Versuche wie libreka haben sich bekanntermaßen als wenig erfolgreich erwiesen. Die Usability einer einfach und übersichtlich strukturierten Seite wie Avax*** ist hingegen hoch. Mit wenigen Klicks hat man „sein“ Buch. Versuche legaler Alternativen scheitern oft an dem zu geringen Angebot (nur einzelne Verlage) oder an der allgemein schlechteren Bedienbarkeit (zu viele Klicks bis zum Download, notwendige Registrierung in verschiedenen Shop-Systemen etc.), oft an beidem.

- **Durchsuchbarkeit**: Für die wissenschaftliche Arbeit haben Ebooks allgemein den Vorteil gegenüber gedruckten Büchern, dass sie mit Suchmaschinen durchsuchbar sind: Stichwörter werden leichter gefunden als in einem konventionellen Buch. Ein weiterer allgemeiner Vorteil digitaler Bücher ist, dass man mit ihnen nach der Methode „Copy and Paste“ arbeiten kann. Für die wissenschaftliche Arbeit sind sie also das Medium der Wahl. Da aber, wie man annehmen kann, oft nur einzelne Ausschnitte aus den Fachbüchern benötigt werden, ist die Neigung der User, das ganze Buch zu erwerben, gering. (Legale Angebote wie die des Springer- oder des Elsevier-Verlags versuchen dem gerecht zu werden, indem sie ebooks grundsätzlich kapitelweise anbieten.)

- **Suchmaschinen**: Bei der Suche nach Ebooks bei Google und Co. sind die illegalen Angebote unter den Suchergebnissen häufig deutlich besser platziert als die legalen Bookshops. Das führt zu einem selbstverstärkenden Effekt. Illegale Seiten scheinen die Technik des „Spammens“ bzw. der Suchmaschinen-Optimierung offenbar besser zu verstehen.

- **Verfügbarkeit von Ebook-Readern**: Immer mehr User besitzen neuartige Buchlesegeräte wie den Sony-Bookreader, das Kindle von Amazon oder das iPad von Apple. Zur Bestückung dieser Geräte wenden sich User an kommerzielle Seiten wie die von Amazon (mit Einschränkungen für das Ebook-Angebot in Deutschland), aber eben auch an illegale Quellen und gerade

letzteres mit deutlich wachsenden Raten, wie man einigen der folgenden Grafiken klar entnehmen kann.

- **Generationseffekte**: Es gibt immer mehr Menschen, die solche neuartigen Buchlese-Geräte besitzen und bedienen können. Auch wissen immer mehr Menschen, wo sie Ebooks umsonst finden, während es zwangsläufig immer weniger traditionelle Käufer gedruckter Bücher gibt.

- **Ressourcen**: Es gibt immer mehr und wachsende Quellen, bei denen sich User illegal Ebooks besorgen können. In der Szene lässt sich eindeutig eine Zunahme illegaler Angebote in Anzahl, Angebot und nach Nutzerzahlen beobachten.

- **Akkumulationseffekte**: Manche Piraten stellen nicht nur einzelne Bücher, sondern ganze Buchreihen und -pakete ins Netz, und solche Angebote werden auch genutzt: Warum nur ein Buch herunterladen, wenn das Herunterladen eines ganzen Bündels keinen wesentlich größerem Aufwand macht? Die Verbreitung der Werke bedeutet auch, dass potentielle Piraten mehr Material zum Anbieten haben – ein Teufelskreis. Größere Festplatten und schnellere Internetverbindungen verstärken und beschleunigen die Sammelwut und so die weitere, illegale, Verbreitung von Material zusätzlich.

Die genannten Gründe führen dazu, dass viele Nutzer auf illegalen Content zugreifen bzw. es (mangels legaler Alternativen) sogar müssen. Schlimmer als bei der Musikindustrie „erziehen“ einige Verlage die Nutzer regelrecht dazu, primär auf illegale Angebote einzugehen. Durch die zunehmende private Digitalisierung gibt es häufig schon illegale Ebooks von Werken, von denen die Verlage selbst noch keine digitale Version herausgegeben haben. Offensichtlich wissen viele Verlage nicht, wo die Interessen der Ebook-Nutzer liegen. Eine Auswertung der Piraterie-Aktivitäten gäbe hierfür wertvolle Hinweise.

In Artikeln wie z. B. [8] werden ausführliche technische Hinweise gegeben, wie man sich am effektivsten die Inhalte im Web beschaffen kann.

Auch die Buchpreisbindung in Deutschland ist, als regionaler Sonderfall, ein nicht unwesentliches Hemmnis für die legale Verbreitung von Ebooks. Obwohl Ebooks (etwas) billiger sind als herkömmliche Bücher, ist ein preislicher Wettbewerb zwischen einzelnen Anbietern erschwert (dies gilt auch für Bundling-Modelle).

Die zunehmende Verbreitung und Verbesserung der Ebook-Reader einerseits, sowie die Verbreitung der Informationen, wo und wie man an kostenlose (illegale) Downloads von Ebooks kommt, führen dazu, dass sich das Phänomen der Ebook-Piraterie weiter verbreiten wird.

Struktur der illegalen Angebote: Tauschbörsen versus Direct Downloads

In der öffentlichen Diskussion um Ebook-Piraterie, wie sie etwa vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels geführt wird, ist viel von Tauschbörsen die Rede (die allerdings für illegale Angebote von Musik, Filmen und Software tatsächlich eine große Rolle spielen). Eine quantitative Analyse zeigt, dass solche Peer-to-Peer-Tauschbörsen (P2P-Netzwerke, Torrents, z. B. Pirate Bay oder das Bittorrent-Netzwerk) auf dem Gebiet Ebooks eine abnehmende und untergeordnete Rolle spielen. Als sehr viel bedeutender für die illegale Verbreitung von Ebooks stellen sich sogenannte Direct Downloads Links (DDL) dar: Hier kann das Material von Filehostern wie Rapidshare oder Depositfiles (aktuell etwa 200 Anbieter) direkt auf den eigenen PC geladen werden.

Tauschbörsen sind für die Nutzer mit einem gewissen Risiko verbunden, da man beim Download auch meist automatisch als Uploader fungiert. Letzteres führt dann dazu, dass es zu kostenbehafteten Abmahnungen kommen kann. [9] Bei Downloads von Filehostern bietet der User selbst keinen Content an und riskiert daher auch kaum eine Abmahnung. Obwohl (je nach Rechtsprechung) auch das Downloaden von geschütztem Content illegal sein kann, lässt sich dieser Vorgang in der Praxis extern schwer verfolgen und bleibt somit fast immer folgenlos. Nur in Ausnahmefällen ist es möglich, Uploader auf Filehoster rechtlich zu belangen. Verglichen mit Abmahnungen auf Tauschbörsen ist der Aufwand für Rechteinhaber hier größer. Auch für die Downloader bei DDLs bestehen, anders als für die Nutzer von P2P-Tauschbörsen, kaum juristische Gefahren, wenn die Gesetzeslage unverändert bleibt.

Für die Verbreitung von Ebooks sind diese beiden Segmente von sehr unterschiedlicher Bedeutung. Ein Vergleich zeigt, dass die P2P-Tauschbörsen, verglichen mit den DDLs, hier fast bedeutungslos sind. In einem Test kann man die Angebote beider Systeme miteinander vergleichen, indem man in beiden nach dem gleichen Content sucht. Der Test wurde für mehrere Wissenschafts- und Fachbuchverlage durchgeführt, wobei als Suchbegriff der Name der Verlage diente. Bei der Untersuchung der Tauschbörsen wurde das Bittorrent-Netzwerk herangezogen, da dieses aktuell die größte Bedeutung unter den Tauschbörsen hat.

Angebote der Fachverlage im Vergleich: Tauschbörsen (P2P) vs. Direct-Downloads (DDL) (Jan 2011)

Suchbegriff	P2P/Torrent	DDL Blog
	btjunkie.org (unsorted)	avax[redacted].ws (ebooks)
Wiley	274	18162
Elsevier	13	2959
O´Reilly	260	1940
Addison Wesley	63	1889
Summe	610	24950

Avax***.ws und btjunkie.org sind auf ihrem Gebiet weltweit führende Seiten, die zu illegalem Content führen. Bei beiden wurden die gleichen Suchbegriffe verwendet. Es zeigt sich, dass aktuell (Januar 2011) die mit Abstand meisten Ebooks via Direct-Download-Links angeboten werden, nämlich etwa die 50fache Menge.

Im Bereich der Belletristik (Sprache: Deutsch) bietet sich ein ähnliches Bild. Eine Suche nach bekannten Autoren bzw. Werken in Form von Ebooks (Hörbücher wurden nicht betrachtet) ergab auf den Webseiten führender Torrent-Suchen folgendes Ergebnis:

Ebooks in führenden Torrentseiten, Top 10 Spiegel-Bestenliste, 16.1.2011

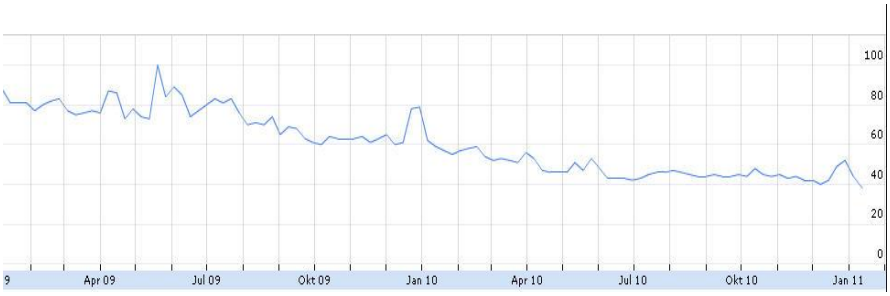
	Thepiratebay	Torrentz.eu	Isohunt	Btjunkie	Saugstube
	Trafficrank 89	Trafficrank 186	Trafficrank 215	Trafficrank 356	Trafficrank 33000
Bestseller, 16.1.2011, Spiegelliste, Belletristik 1-10					
Dora Heldt, Kein Wort zu Papa	0	0	1	0	5
Martin Suter, Allmen und die Libellen	0	0	0	0	0
Jussi Adler-Olsen, Erbarmen	0	0	0	0	0
Jussi Adler-Olsen, Schändung	0	0	0	0	0
Kerstin Gier, Smaragdgrün	0	0	0	0	18
Tommy Jaud, Hummeldumm	0	0	4	0	1
Ken Follet, Sturz der Titanen	0	0	0	0	3
Christoph Herbst, Ein Traum von einem Schiff	0	0	0	0	9
Kerstin Gier, Rubinrot - Liebe geht durch alle Zeiten	0	0	0	0	0
Kerstin Gier, Saphierblau	0	0	0	0	0
Bestseller, 16.1.2011, Spiegelliste, Sachbuch 1-10					
Thilo Sarrazin, Deutschland schafft sich ab	24	37	27	33	15
Keith Richards, Life	0	0	0	0	27
Loki Schmidt, Auf dem roten Teppich	0	0	0	0	1
Margot Käßmann, In der Mitte des Lebens	0	0	0	0	0
Axel Hacke, Wofür stehst Du?	0	0	0	0	0
Richard D. Precht, Wer bin ich - und wenn ja, wie viele?	0	0	0	0	0
Richard D. Precht, Die Kunst, kein Egoist zu sein	0	0	0	0	0
Eckart von Hirschhausen, Glück kommt selten allein...	0	0	0	0	0
Loki Schmidt, Reiner Lehberger, Auf einen Kaffee mit Loki Schmidt	0	0	0	0	0
Benedikt XVI., Peter Seewald, Licht der Welt	0	0	0	0	0

Anmerkung: Wie man der Tabelle entnehmen kann, werden die aktuellen Bestseller nur in seltenen Fällen in P2P-Börsen angeboten. Die Torrentsuchen wurden nach der Größe des Alexa-Trafficranks ausgesucht, d. h. nach ihrer Reichweite im Vergleich zu den insgesamt existierenden Webseiten, ein Verhältnis, das der Alexa-Trafficrank beschreibt. Es wurden mehrere Suchen pro Titel ausgeführt, wahlweise mit Autor und/oder Namensteilen des Buches. Saugstube-torrents.to ist eine Seite, die sich auf deutsche Files spezialisiert hat. Werke in anderen Sprachen und Hörbücher wurden vernachlässigt, wie auch jene ohne aktive Seeder (Anbieter in Torrent-Netzwerken). Die Zahl in der Tabelle gibt die Anzahl der Seeder bzw. Uploader an. Es gibt natürlich noch kleinere, unbekanntere Torrent-Suchen, auf denen das o. g. Material vorhanden sein könnte.

Vergleicht man die Ergebnisse der Torrentseiten (s. die letzten beiden Tabellen) mit jenen, die direkte Downloads von Filesharern anbieten, so spielt das Segment der P2P-Tauschbörsen im Bereich Ebooks nur eine untergeordnete Rolle, im Vergleich zu Filmen oder Musik. Natürlich gibt es neben den genannten Seiten in jedem Segment noch zahlreiche weitere Angebote, aber das Bild ändert sich wenig, auch wenn man mehr Torrentsuchen bzw. DDL-Blogs in die Betrachtungen einbezieht. Dass Tauschbörsen in der Diskussion um illegale Ebook-Angebote überhaupt noch erwähnt werden, dürfte aus einer Übertragung der Verhältnisse bei Musik und Film auf das Segment Ebooks resultieren; quantitativ muss eine solche Argumentation verworfen werden. Torrents sind mithin für das Transferieren großer Dateien praktisch, Ebooks stellen aber stets vergleichsweise kleine Dateien dar.

Das Interesse an P2P-Tauschbörsen sinkt – speziell in Deutschland. Der meistgefragte Begriff im Kontext „torrent“ entwickelte sich in Deutschland wie folgt:

Entwicklung des Begriffs „torrent“ bei deutschen Google-Nutzern 1.1.2009 bis 15.1.2011

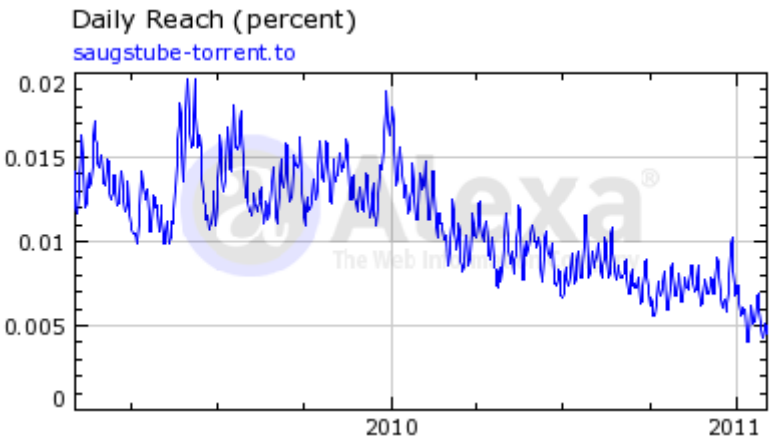


Die Suchhäufigkeit nach Torrents hat sich in den letzten zwei Jahren mehr als halbiert. Dies ist ein Indiz mehr, dass sich die P2P-Aktivitäten in Deutschland rückläufig entwickeln. Begriffe wie „edonkey“ (eine bekannte, aber inzwischen nur noch historisch bedeutsame Tauschbörse) sind in diesem Zeitraum um etwa 80% zurückgegangen.

Dieser, besonders in Deutschland, starke Rückgang des Filesharings ist auf die Aktivitäten der Rechteinhaber zurückzuführen, Tauscher abzumahnen. Dieser legale Druck führte dazu, dass viele das Tauschen aufgegeben haben, denn man kommt ja auch anders an den gewünschten Content, eben über DDL-Blogs.

Eine der beliebtesten und bekanntesten deutschen P2P- bzw. Torrent-Seiten war saugstube.to (u. a. mit der Unterseite saugstube-torrent.to). Den zunehmenden Rückgang der P2P-Börsen in Deutschland kann man auch am Traffic dieser Seite ablesen.

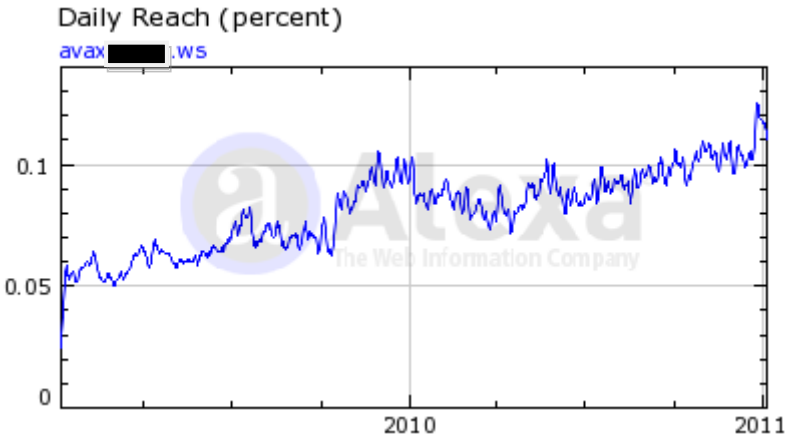
Entwicklung der Reichweite von saugstube-torrent.to in den letzten zwei Jahren



Der Traffic ging allein im letzten Jahr um etwa zwei Drittel zurück – auch dies ein Indiz, dass sich die Nutzung von Tauschbörsen, gerade auch in Deutschland, massiv verringert.

Das weiter oben zitierte Portal Avax***.ws stellt eine der weltweit führenden Seiten dar für das Angebot von illegal kopiertem Content. Neben Musik, Film und Software verfügt dieses Portal mit etwa 300.000 kopierten Büchern über das vermutlich größte Ebook-Angebot weltweit. Wie man der Traffic-Abschätzung entnehmen kann, erfreut sich dieses Portal eines wachsenden Interesses unter den Internet-Usern.

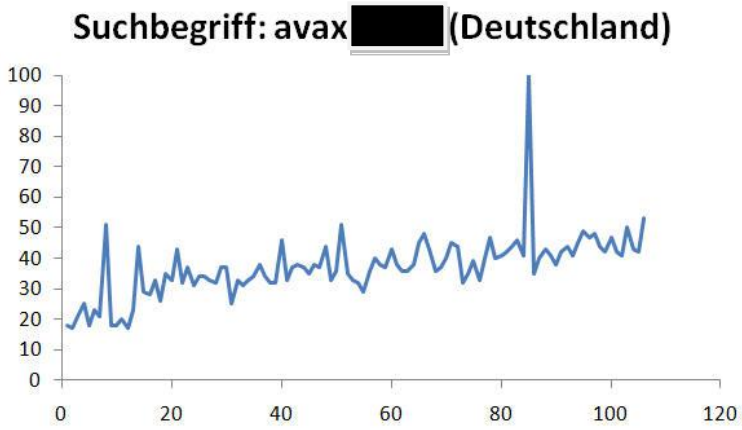
Reichweite von Avax***.ws in Prozent der täglichen weltweiten Internet-User



Der Alexa-Traffic-Rank dieses Portals liegt Anfang 2011 bei etwa 900 (d. h. im Ranking der Nutzung gehört es zu den Top-1000-Seiten der Welt). Die Zahl der täglichen Besucher nimmt seit Jahren beständig zu. Der Anteil deutscher Nutzer liegt bei etwa 6 bis 7%. [10] Wie eingangs erwähnt, wachsen die absoluten Zahlen noch steiler, weil das Internet als Ganzes beständig wächst. Die legalen Internet-Shops in Deutschland, zumal für Ebooks, zeigen nicht annähernd ein derartiges Wachstum.

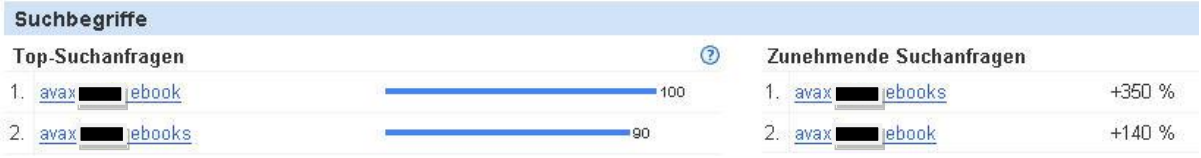
Auf Basis der Google-Statistik (Deutschland) kann man erkennen, dass sich der relative Anteil der nach Avax*** suchenden Nutzer von Anfang 2009 bis Ende 2010 etwa verdoppelt hat.

Relative Entwicklung des Suchbegriff: Avax*** auf Google (Deutschland, wöchentlich)



Die Hauptsuchbegriffe, mit denen die deutschen Nutzer auf Avax*** zugreifen, lassen auf ein sehr eindeutiges Interesse schliessen:

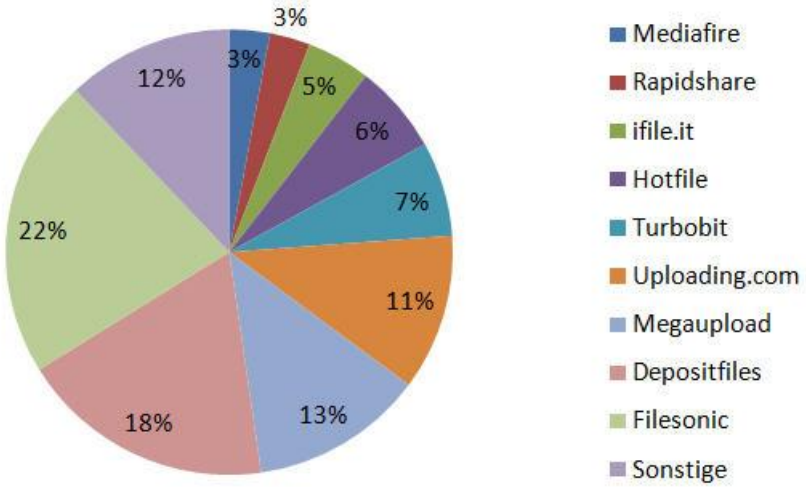
Top-Suchbegriffe für die Seite Avax*** bei Google (Deutschland)



Avax*** wird von den Deutschen primär als „Buchquelle“ benutzt.

Während auf typischen Blogs wie Avax***.ws der illegale Content nur „genannt“ („geteasert“) wird (Titel, Bild, ggf. Klappentext), liegen die eigentlichen Downloads auf verschiedenen Filehostern wie z. B. Depositfiles, Hotfiles oder Rapidshare (Anmerkung: Filehoster sind Internet-Services, wo Nutzer ihre Dateien physisch ablegen und andere dann darauf zurückgreifen können). Eine Untersuchung speziell bei wissenschaftlicher Literatur auf Avax***.ws hat folgende Verteilung der Files auf verschiedene Filehoster erbracht (Basis: 49.000 ehemals aktive Download-Links).

Verteilung der illegalen Download-Links nach Filehostern (Stand Ende 2010)



Anzumerken ist hier, dass bestimmte Blogs mit speziellen Filehostern kooperieren, so dass diese Verteilung nicht repräsentativ für Werke der Belletristik (z. B. bei bo***.bz) sein muss. Man bemerke auch, dass der in der öffentlichen Diskussion vielerwähnte Filehoster Rapidshare im Ebook-Zusammenhang offensichtlich nur eine relativ geringe Rolle spielt.

Eine Möglichkeit, die aktuelle Bedeutung einzelner Filehoster im Internet zu messen und zu vergleichen, bietet die erwähnte Traffic-Messung von Alexa [10], die die relativen Reichweiten und den Traffic (Datenverkehr) angibt (Trafficrank 1 und 2 haben Seiten wie Google oder Facebook):

Filehoster mit einem Alexa-Trafficrank <500 (16.1.2011)

Filehoster	Trafficrank
Hotfile.com	56
Mediafire.com	59
Megaupload.co	60
4shared.com	64
Rapidshare.com	82
Filesonic.com	209
Letibit.net	335
Ziddu.com	436
Uploading.com	500

Daneben gibt es noch eine Vielzahl kleinerer Anbieter, wobei sich diese Szene zeitlich schnell verändert.

In juristischer Hinsicht sei noch erwähnt – ohne dass sich die Autoren hier, mangels Fachwissens, ein abschließendes Urteil anmaßen würden –, dass diesem Zusammenspiel von Blogs und Filehostern

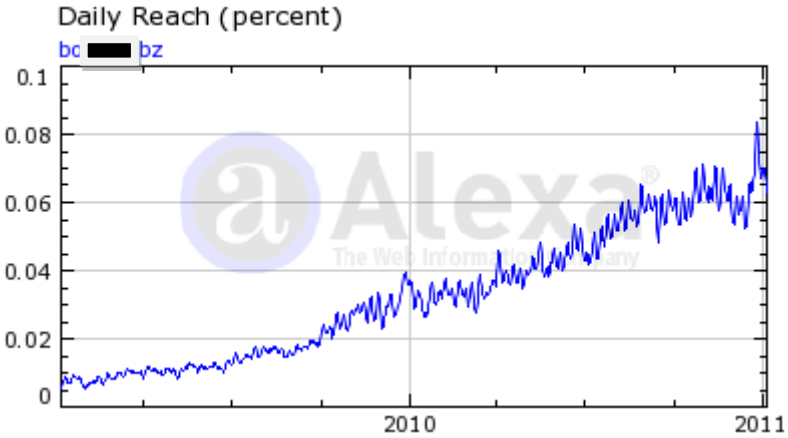
legal kaum beizukommen ist: Die Blogbetreiber mit den Verweisen auf die Filehoster halten selbst keine Inhalte vor und sind sowieso häufig nicht zu ermitteln. Die Filehoster ihrerseits wissen nicht notwendigerweise, welche Inhalte sie hosten, und können das oft auch gar nicht, weil die Files meistens mit nichtssagenden Namen und mit Verschlüsselungen versehen sind.

Fazit: Bei Ebooks spielen P2P-Tauschbörsen nur eine untergeordnete Rolle. Der Bereich der Direct Downloads dominiert diesen „Markt“, wobei hier die juristische Verfolgung (Abmahnung) praktisch nicht bzw. nur schwer möglich ist.

Illegale Angebote in Deutschland

Neben der zitierten Seite Avax***.ws gibt es eine wachsende Anzahl ähnlicher „Warez“- Seiten (Synonym für Seiten mit illegalen Angeboten) in der Welt und in Deutschland, die auch Bücher anbieten bzw. sich sogar ausschliesslich darauf spezialisiert haben. Das führende Forum in Deutschland, in dem illegaler Content angeboten wird, ist bo***.bz. Auch diese Seite zeigte in den letzten Jahren ein starkes Wachstum:

Reichweite von bo***.bz in Prozent der weltweiten Internetuser, >90% aus Deutschland [10]



In den letzten zwei Jahren haben sich die täglichen Besucherzahlen von bo***.bz knapp verzehnfacht. Nach eigenen Angaben hat diese Seite mehr als 1 Mio. registrierte Nutzer. Das Angebot umfasst (neben Musik und Filmen) ein großes Spektrum von Ebooks: von Belletristik über Fachbücher bis hin zu Hörbüchern in deutscher Sprache. Ein Screenshot lässt erahnen, welche Mengen an Büchern hier angeboten werden (einzelne Forenbeiträge bieten mehr als 10.000 Bücher an, natürlich auch die aktuellen Bestseller). Auch die Anzahl der Hits (einmaliges Anklicken einer Seite) lässt Schlüsse auf die Downloadzahlen zu. Das Motiv für den Besuch eines bestimmten Forenbeitrags ist meistens nicht die Teilnahme an einer literarischen Diskussion, sondern offensichtlich fast immer, sich ein bestimmtes Buch downzuloaden.

Screenshot von bo***.bz (Bereich: Foren mit Ebook-Angeboten), Jan. 2011

1 2 3 6 11 › »
Seite 1 von 34

Suchen: Schlüsselwörter: ebook ; Forum: Dokumente auch in Unterforen — Zeige Ergebnis 1 bis 30 von 1000

Thema / Autor	Letzter Beitrag	Beiträge	Hits	Forum
10 000 eBooks und mehr - update vom 07.12.10 (1 2 3 4) Dana Frost, 06.10.08	Heute 22:28 von Gilhalad	88	1.049.950	Magazine und Literatur-Dauerangebote
Gesamtübersicht Digitale Bibliothek - update vom 07.12.10! (1 2 3) Lüdegast, 08.10.08	Heute 21:04 von Kalopsi	62	371.862	Magazine und Literatur-Dauerangebote
Spiegelbestseller Belletristik (Hardcover+Taschenbuch) [02/2011] spiegelbest, 30.04.10	Heute 11:33 von Quacko1	5	161.160	Magazine und Literatur-Dauerangebote

Das Angebot auf dieser deutschsprachigen (!) Seite stellt die legalen Ebook-Anbieter in Deutschland mit Abstand in den Schatten! Allein im ersten Blog (obige Grafik) in der Untersektion Science-fiction wurden etwa 5000 Bücher zum Download angeboten. Ein Test-Download dieser Bücher – unter Nutzung des beliebten Download-Tools „jdownloader“ (eine detaillierte Beschreibung, wie man illegale Downloads effektiv ausführt, findet sich in [8]) – dauerte etwa 24 Stunden, wobei keine Premium-Accounts bei den entsprechenden Filehostern genutzt wurden, sondern nur anonyme Gratis-Accounts. (Anmerkung: Die testweise geladenen Werke wurden anschließend gelöscht.)

Verglichen damit kann man die Ebook-Angebote legaler Shops in Deutschland als „winzig“ bezeichnen. So bietet der Internetshop bol.de 65 Science-fiction-Werke als Ebook an, bei thalia.de sind es immerhin schon mehr als 600, ebenso wie bei buch.de.

Der Gesamtumfang des Angebots an illegal kopierten Büchern auf bo***.bz lässt sich nur grob abschätzen. Man kann davon ausgehen, dass schon auf diesem einen Blog deutlich mehr als 100.000 Bücher angeboten werden. Damit dürfte dieses Forum allein über deutlich mehr Ebooks verfügen als die meisten Shops.

Auch die – laut *Buchreport* – aktuellen Bestseller sind meistens ausnahmslos illegal im Internet vertreten, wie man folgendem Beispiel entnehmen kann:

Spiegel-Bestseller-Liste bei buecher***.org (Stand 10.1.2011, wird dort stets aktualisiert)

BUECHE[redacted].ORG

Thema: 'spiegel-bestseller-belletristik'

Spiegel Bestseller Belletristik Hardcover Nr. 02/2011

Veröffentlicht: 09.01.2011 - 23:48 Uhr
Tags: Bestseller und Spiegel Bestseller Belletristik

Im Auftrag des *SPIEGEL* wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin *buchreport*.

Position	Vorwoche	Titel
1	2	Dora Heldt - Kein Wort zu Papa
2	5	Kerstin Gier - Liebe geht durch alle Zeiten 3 - Smaragdgrün
3	8	Jussi Adler-Olsen - Schändung
4	3	Jussi Adler-Olsen - Erbarmen
5	1	Ken Follett - Sturz der Titanen
6	4	Tommy Jaud - Hummeldumm
7	14	Kerstin Gier - Liebe geht durch alle Zeit 1 - Rubinrot
8	10	Christoph Maria Herbst - Ein Traum von einem Schiff
9	-	Kerstin Gier - Liebe geht durch alle Zeiten 2 - Saphirblau
10	13	Rita Falk - Winterkartoffelknödel

(Anmerkung: Jeder Titel in der Tabelle führt zu einem Blog mit mehreren aktiven Download-Links. Dieses Blog ist nur eines von mehreren, das [auch] die jeweils aktuellen Top-Listen zum Download anbietet.)

Neben bo***.bz und buecher***.org gibt es in Deutschland eine Vielzahl weiterer Seiten, die auch und hauptsächlich illegal kopierte Ebooks anbieten. Genannt seien noch Portale wie le***.to oder auch wiw***.com. Ein spezielles Beispiel ist university.arab***.com, das vor allem deutsche Medizinstudenten bedient. rmx***.blogspot.com ist ein Beispiel für einen kleinen Blog, der auf – zumal deutschsprachige – Zeitungen und Zeitschriften spezialisiert ist. Die Menge derartiger illegaler Angebote nimmt ständig zu, genau wie deren Nutzerzahlen.

Vom Ebook zum gedruckten Buch und vice versa

Ebooks werden auf den (mittlerweile boomenden) Ebook-Readern genutzt und per Internet weiterverbreitet. Aus der digitalen wirken sie aber auch auf die analoge Welt des gedruckten Buchs zurück: So gibt es, im Internet wie in Copyshops, eine Reihe von „Print on Demand"-Anbietern, bei denen man Ebook-Files kostengünstig ausdrucken und als Print-Buch in guter Qualität (mit selbstgewähltem Cover) herstellen kann. Gerade bei Fachbüchern dürfte dies bei den Usern zu einer Einsparung von etwa 80% der Anschaffungskosten führen. Die Herstellung eines typischen Buchs (Softcover, A5, 300 Seiten) kostet z. B. bei epubli.de etwa 15€. Man vergleiche dies mit dem

Originalpreis eines Fachbuchs! In wie weit bei den Kopiershops auf das Copyright geachtet wird, sei dahingestellt.

Der umgekehrte Weg – die Erzeugung eines Ebooks – war bislang ein entweder mühseliger Prozess (trotzdem wurden Bücher gescanned), oder man benötigte dazu aufwändige Spezialscanner, deren Preis jenseits der Möglichkeiten privater Konsumenten lag. Diese Situation ändert sich gerade grundlegend. Unternehmen wie z. B. ION Audio (auch mit einem Vertrieb in Deutschland vertreten) bieten neuerdings schnelle und komfortable Lösungen zum Scannen von Büchern an. [11] Ein Beispiel ist der Book Saver:

Book Saver (Copyright: ION Audio LLC)

Ein Ebook läßt sich damit in hoher Qualität und kurzer Zeit herstellen. Im ersten Quartal 2011 soll dieses Gerät auf dem Markt erscheinen. Es wurde auf der CES in Las Vegas 2011 erstmalig vorgestellt. Sein Preis soll um die 150USD betragen. Die „National Post“ [12] bemerkt dazu „ … We guess that this is going to be the same debate they had in music: could you record a CD to digital? …”.

In Anbetracht der ohnehin schon starken und wachsenden Piraterie bleibt abzuwarten, wie sehr sich eine derartig professionelle Technologie zu Consumer-Preisen in den Händen von „Piraten“ auswirken wird, besonders wenn sie massenhaft eingesetzt wird. Wer bislang jemandem ein gedrucktes Buch geliehen hat (bei Gefahr, es nicht zurückzuerhalten), wird es doch lieber einscannen und als digitale Kopie weitergeben. Mit einem Sinken der Zahl illegal kopierter Bücher ist jedenfalls nicht zu rechnen. Ein Book Saver kann sich als „Killer Application“ erweisen, im wahrsten Sinne des Wortes! So stellt er u. a. auch Geschäftsmodelle wie die von Amazon in Frage: Was will man dagegen tun, wenn ein Kunde von seinem Rückgaberecht Gebrauch macht, vor der Rückgabe aber das Buch gescannt hat?

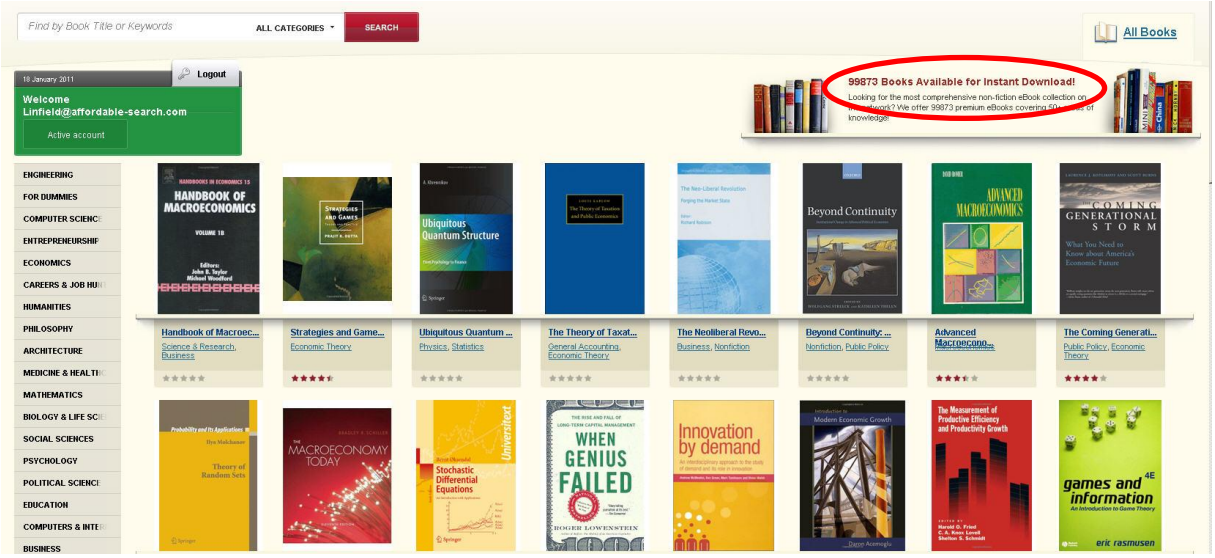
Fazit: Während der legale Handel mit Ebooks in Deutschland noch im Entstehen begriffen ist und die Händler und Verleger noch über Kopierschutz und Buchpreisbindung diskutieren, hat sich die illegale Szene schon längst etabliert. Sowohl in Angebotsumfang als auch in Reichweite übertreffen die illegalen Angebote die legalen um ein Vielfaches. In Anbetracht der Wachstumstrends der illegalen Szene stellt sich ernsthaft bei den Autoren der Studie die Frage, ob es in Deutschland überhaupt

sinnvoll ist, den Verkauf von Ebooks weiter zu forcieren. Eine positive Beantwortung der Frage setzt eine wesentliche Änderung der digitalen Strategie im deutschen Buchwesen (Handel, Verlage, Pirateriebekämpfung) voraus.

All you can download

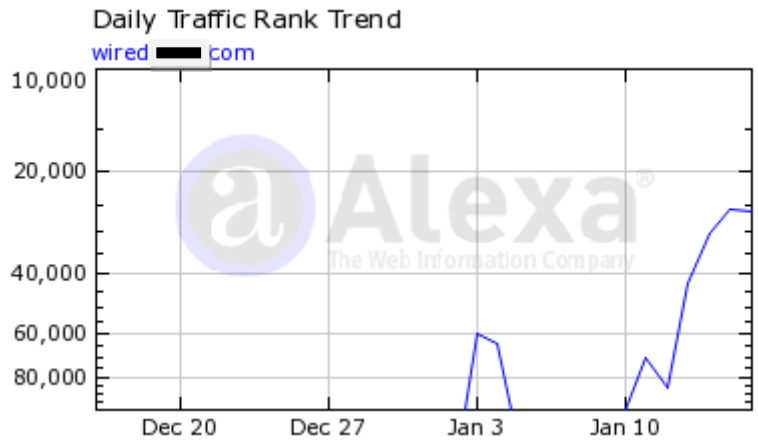
Manche Formen der Piraterie sind nicht neu. Eines der „Hauptübel“ der Musikindustrie war bis 2008 der russische Musik-„Shop“ allofmp3.com. Dort wurde Musik zu Dumpingpreisen verschleudert. Ein aktuelles Album kostete in guter mp3-Qualität etwa ein bis zwei USD. Erst nach Jahren gelang es der Musikindustrie, diese Seite unschädlich zu machen. Im Januar 2011 startete die ebenfalls russische Seite wired***.com sehr Ähnliches – mit einem umfangreichen Ebook-Angebot:

Screenshot von wired***.com (18.1.2011)



Man kann hier aktuell ca. 100.000 Fachbücher downloaden, wenn man dafür monatlich 39.90USD zahlt. Schon mit einem 24-Stunden-Trial-Account für 1.49USD kann man sich auf Jahre mit hochkarätigem Lesestoff eindecken. Der Unterschied zu allofmp3 besteht darin, dass hier nach einer Flatrate abgerechnet wird; externe Filehoster sind nicht involviert. Das Wachstum der Reichweite kann man an Hand der Alexa-Zahlen (Traffic Rank) ersehen:

Alexa Trafficrank von wired***.com im Januar 2011 (1. Monat)



Dieses Wachstum zeigt das Interesse an einer Seite, wo man sich hochwertigste Bücher für (wenig) Geld beschaffen kann. Alle namhaften Wissenschaftsverlage sind dort „vertreten“.

Kleiner Scherz am Rande, nur begrenzt lustig: Es gelang den Inhaber dieser Seite zu ermitteln. Der entsprechende offizielle Eintrag bei whois.internic.net lautet:

Screenshot: Offizieller Inhaber der Domain wired***.com

Domain name: wired [redacted] com

Registrant Contact:
DeepSea
Patrick Star patrick@firecdn.com
+987456132 fax: +987456132
124 Conch Street
Bikini Bottom DeepOcean 7894
gp

Hier ist ein Foto des Inhabers, zusammen mit seinem Komplizen SpongeBob. Es ist Patrick, der Seestern aus Bikini Bottom.

Und nun schon wieder Schluss mit lustig: Welche konkreten Folgen diese neue Form der illegalen Verbreitung haben wird, bleibt abzuwarten. Bereits der Start mit 100.000 Werken zum Jahreswechsel 2010/11, das sich schnell vergrößernde Angebot dieser „Bibliothek“ und die rasant wachsende Popularität der Seite lassen die zukünftigen Ausmaße erahnen. Es liegt nahe, dass diese Seite für die Buchbranche eine vergleichbare Bedeutung bekommen wird wie ehedem allofmp3 für die Musikindustrie oder aktuell kino.to für die deutschsprachige Filmbranche.

Neben der o.g. „kostenpflichtigen“ Seite dürfte das Portal lib***.nu aktuell die reichweitenstärkste illegale Ebookseite im Internet sein; hier kann man sich wiederum kostenlos bedienen.

Screenshot der Seite lib***.nu

Dort werden aktuell mehr als 400.000 Bücher zum Gratisdownload angeboten. Die Seite wurde im Dezember 2010 gestartet und erfreut sich offenbar bei den Nutzern großer Beliebtheit: In drei Monaten stieg sie im Trafficrank auf Platz 6.000 in der Welt. Es befinden sich neben wissenschaftlichen Werken auch zahlreiche belletristische Bücher auf Deutsch im „Angebot“.

Alexa-Trafficrank der Seite lib***.nu

Die beschriebenen Seiten stellen für den legalen Buchhandel eine mehr als ernsthafte Konkurrenz dar. Ähnlich wie in der Musik- oder Filmindustrie führen sie bei Verlagen zu Umsatzeinbrüchen, sofern man nichts dagegen unternimmt.

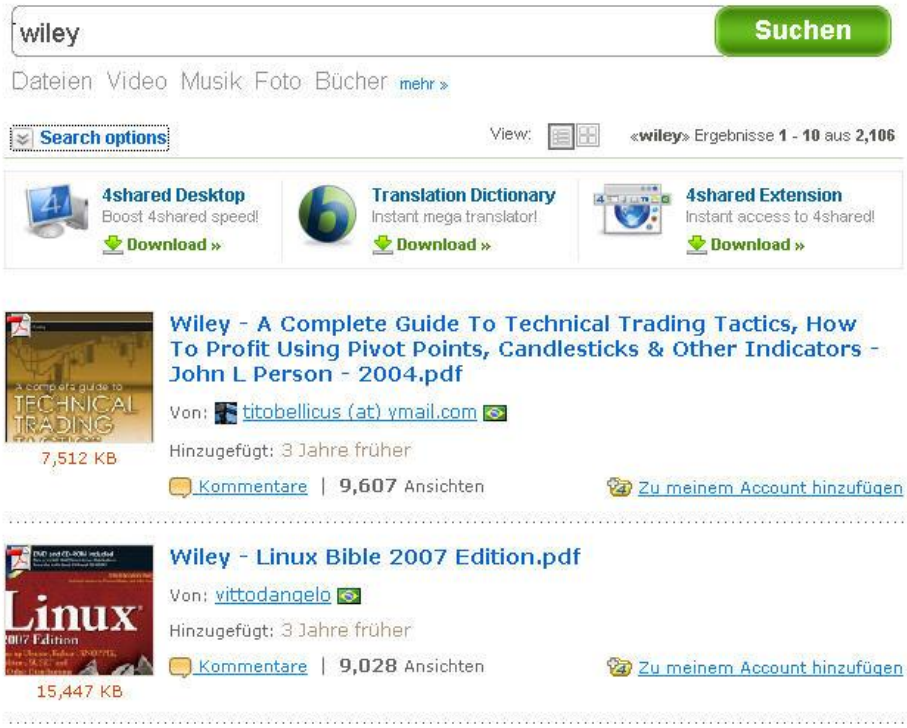
Umsatzverluste durch Piraterie – Eine Fallstudie

Die Verlagsindustrie steht erst am Anfang einer Entwicklung, wie sie z. B. die Musikindustrie schon über ein Jahrzehnt durchmacht. Letztere hat seit 2000 ungefähr eine Halbierung des Branchenumsatzes erfahren, wobei die Musik-Piraterie sicher der Hauptgrund für den Rückgang der Verkäufe ist. Ebook-Reader sind in Deutschland erst im Jahr 2010 in nennenswerten Mengen auf den Markt gekommen, so dass man davon ausgehen kann, dass die meisten Verlage hier erst in der nahen Zukunft von Piraterie betroffen sein werden; dafür wird die Entwicklung weit schneller und massiver als bei der Musikindustrie sein: Schnelle Rechner und Datenleitungen sind bereits vorhanden, eine „Download-Kultur“ bereits etabliert. Die Reader stehen in technischer Hinsicht für eine Entwicklung, wie sie für die Musikindustrie mit dem Aufkommen des mp3-Player begonnen hat; als Ebook-Standardformat hat sich inzwischen pdf etabliert. Formate wie epub spielen bisher noch eine untergeordnete Rolle, weil belletristische Ebooks bislang wenig verbreitet waren; für wissenschaftliche Werke ist epub weniger geeignet.

Um eine Abschätzung für die Verluste zu erhalten, muss man jene Bereiche betrachten, die schon früh von illegalen Kopien betroffen waren: internationale Fachbuchverlage. Rein methodisch ist es weder möglich, die exakte Anzahl von illegalen Downloads zu bestimmen, noch die daraus resultierenden „Nicht-Käufe“ der entsprechenden Bücher abzuschätzen. Nur wenige Filehoster veröffentlichen die Nutzungszahlen pro File. Einer der wenigen ist der Filehoster 4shared.com, der auch über eine integrierte Suchmaschine verfügt. Zum Test untersuchen wir die „Top 10“ (nach Views) Bücher des Wiley-Verlags, da diese u. a. auch über den unverwechselbaren Verlagsnamen einfach und eindeutig identifizierbar sind. Wir kommen somit zu einer hoffentlich plausiblen Abschätzung der *Mindest*-Verluste für diesen einen Verlag.

Eine Suchanfrage bei 4shared.com mit dem Begriff „Wiley“ (Filter: Bücher) liefert 2106 Ergebnisse:

Screenshot 4shared, Suchanfrage „Wiley“ (Stand 6.1.2011)



Die Top 10 der Bücher, die eindeutig als Werke des Wiley-Verlags identifiziert wurden, haben folgende Anzahl von Views:

Anzahl der Views (~Downloads) der Top-10-Wiley-Ebooks

Download Rank	Hits until 10.10.2010	Hits until 17.11.2010
1	9013	9.247
2	8312	8.563
3	8234	8.532
4	7399	7.760
5	5769	6.076
6	5559	5.772
7	5167	5.439
8	4852	5.001
9	4689	4.997
10	4584	4.986
Summe	63578	66373

(Anmerkung: Der Screenshot ist aktueller als die Tabelle. Aus diesem Grund sind Zahlen des Screenshots unter Umständen größer als die der Tabelle.)

Das Alter der Links (aktive Standzeiten) wurde mit 2 bis 3 Jahren angegeben. Bei den Werken handelt es sich um Fachliteratur, also Bücher, denen man einen höheren „Must have“-Faktor zuordnen kann (z. B. für Studenten), als beispielweise Belletristik, die man auch mal „aus Spass“ herunterlädt.

Eine große offene Frage ist die, zu welchen Verlusten durch Nicht-Kauf das Downloaden der kostenlosen Ebooks führt. Es ist offensichtlich, dass nicht jeder Download einem entgangenen Verkauf entspricht (auch wenn das manchmal sogar aus Fachkreisen zu hören ist). Wir nehmen hier den sehr konservativen Wert von 1% (sog. Ersatzrate) an: Bei hundert heruntergeladenen Büchern wird demnach nur ein echter Verkauf nicht getätigt. Die Zahl ist vermutlich höher, aber es geht darum, eine möglichst valide *untere Grenze* für den Schaden zu definieren. Als mittleren Preis für diese Fachbücher nehmen wir 50 USD an.

Durch diese 10 Bücher auf diesem einen Blog ist dem Verlag ein Umsatzverlust von etwa *33.000 USD* entstanden. Erweitert man diese Abschätzung der Downloads auf jene Wiley-Bücher, die mindestens 1000 Mal heruntergeladen wurden (betrifft 144 Werke, Stand 17.11.2010), so kommt man zu dem Ergebnis, dass sie etwa 280.000 Mal heruntergeladen wurden. Unter den gleichen Annahmen wie für die Top 10 (1% Verlust bei Käufen, mittlerer Preis 50 USD) kommt man auf einen Umsatzverlust von etwa *140.000 USD*. Rechnet man die seltener geladenen Bücher mit Hilfe der Zipf-Pareto-Verteilung [13] dazu, so kommt man auf einen anzunehmenden Umsatzverlust von mindestens *200.000 USD* – allein beim Filehoster 4shared. Hinzu kommen noch die Wiley-Bücher, bei denen der Verlagsname nicht oder nur in verstümmelter Form angegeben ist und die also durch die interne Seiten-Suche nicht erfasst werden.

4shared ist aber eben nur ein (größerer) Filehoster von zur Zeit geschätzten zweihundert. Wie bereits erwähnt, liegen auf dem Portal Avax***.ws über 18.000 Bücher dieses Verlags, so dass man – wieder konservativ geschätzt mit einem nichtverkauften Buch pro hundert illegaler Downloads – einen Mindest-Gesamtverlust annehmen kann, der die Millionenhöhe spielend überschreitet, wenn diese illegalen Download-Links nicht bei den Filehostern abgemeldet werden. Diese betrifft natürlich nicht nur den Wiley Verlag, sondern *alle* namhaften Fachverlage in Deutschland und auf internationaler Ebene!

In Studien zur Piraterie und deren wirtschaftlichen Folgen [14] wird in der Musik- und Filmindustrie von einer Ersatzrate von 10-30% ausgegangen (im Extremfall sogar 50%). Wie schon erwähnt, liegt die im Fallbeispiel angenommene Ersatzrate bei nur 1%! Unter Annahmen von [14] läge der Umsatzverlust des o.g. Beispiels bei 2-6 Mio. USD.

In den Medien [15] wird derzeit die Frage diskutiert, ob sich Piraterie auch verkaufsfördernd auswirken kann. Ein exakter Beweis lässt sich nicht führen, da eine „Doppelt-Blind-Studie“ mit ein und demselben Werk methodisch nicht durchgeführt werden kann. Man kann jedoch annehmen, dass Piraterie sowohl verkaufsfördernden als auch hemmenden Einfluss auf den Verkauf haben kann. Junge und unbekanntere Autoren können von einer wachsenden Bekanntheit durch Piraterie unter Umständen profitieren, etablierte Bestseller- und Fachbuch-Autoren wohl kaum. (Anmerkung: Die in [15] zitierte Arbeit über eine Verkaufsförderung von Büchern durch Piraterie stammt aus dem Jahre 2008 [16]. Zu diesem Zeitpunkt steckte das Konzept der Ebook-Reader kommerziell noch in den Kinderschuhen. Ein direkter Vergleich mit 2010 ist daher nur sehr bedingt möglich.)

Studiert man die Kommentare in akademischen Tauschblogs, so suchen Studenten verzweifelt nach Lehrbüchern, die sie alternativ zu hohen Preisen erwerben müssten. Es ist unplausibel anzunehmen,

dass diese Klientel plötzlich Bücher kauft, weil sie diese aus dem Internet illegal geladen haben. Es geht hierbei nicht nur um Geld! Ebooks sind leicht transportierbar (Gewicht 0); sie sind, wie erwähnt, für Suchmaschinen indexierbar und für „Copy and Paste“ nutzbar. Somit haben sie einen höheren Nutzwert als traditionelle Bücher. Gänzlich unwahrscheinlich ist die Annahme, dass Nutzer, die sich ein Ebook bereits als illegale Kopie beschafft haben, dieses später als Ebook offiziell kaufen. Wozu?

Natürlich werden Bücher auch in Zukunft gekauft werden, denn es gibt Fans, Sammler, Traditionalisten und jene, die sich Bücher gerne ins Regal stellen. Das ist bei der Musikindustrie auch so. Es gibt Fans, die jedes Album von „ihrer“ Band haben müssen. Bei Lehrbüchern über anorganische Chemie fällt es hingegen schwer, einen „Fan“ zu definieren. Hier dominiert der reine Nutzwert. Wie im Falle des oben beschriebenen Science-fiction-Blogs gilt dies in gewisser Weise auch für Belletristik. Natürlich wird ein Fan von Isaac Asimov auch gedruckte Werke von diesem Autor haben. Wenn er jedoch die Möglichkeit bekommt, eine komplette digitale Asimov-Sammlung kostenlos zu bekommen, weshalb sollte er diese Variante nicht nutzen? Warum sollte er Papierbücher „nachkaufen“? Das passiert vermutlich nur in Ausnahmen. Das illegale Ebook kannibalisiert mit Sicherheit den legalen Ebook-Markt und zum Teil auch den Print-Bereich.

Zeitungen und Zeitschriften

Die gezeigten Zahlen für Wiley bestätigen unsere Grundannahme, dass zunächst wissenschaftliche Fachbuchverlage besonders vom Phänomen der Internet-Piraterie betroffen sind. Aber auch andere Bereiche des Printmarkts sind zusehends und rapide wachsend betroffen, so die Belletristik, wie das Beispiel der Science-fiction-Literatur bei bo***.bz gezeigt haben sollte. Selbst „Groschenromane“ wie *Perry Rhodan* werden inzwischen in erheblichen Mengen illegal zur Verfügung gestellt; mitunter kann man sich über den Fleiß der Piraten nur wundern, deren Scans im Übrigen häufig eine erstaunlich hohe Qualität aufweisen.

Darüber hinaus betrifft die Problematik zusehends auch Zeitungen und Zeitschriften. So finden sich beispielsweise die FAZ oder der Spiegel zeitnah bei Avax***.ws:

Screenshot der aktuellen FAZ vom 10.1.2011, gefunden auf Avax***.ws

Ein Beispiel, das sehr zu denken gibt, betrifft abermals den Spiegel: Er erscheint üblicherweise offiziell Samstag-Abend im Internet. In aller Regel findet er sich ca. eine halbe Stunde später umsonst bei Avax***.ws und anderen Portalen, und zwar nicht nur in der offiziellen Version, sondern zusätzlich in einer, bei der die Anzeigen entfernt wurden:

Screenshot des aktuellen Spiegel 2/2011 vom 9.1.2011, gefunden auf Avax***.ws

Dass das für das Geschäftsmodell Anzeigenverkauf nicht zuträglich ist, ist evident. Wie man dem folgenden Screenshot entnehmen kann, werden auch solche Zeitschriften-Angebote weit genutzt –

277.000 Hits nur auf dem Spiegel-Thread auf dem einen Portal bo***.bz! es gibt mehrere, die u.a. den Spiegel anbieten.

Screenshot der Spiegel-Dauerblogs bei bo***.bz (10.1.2011)

Man sieht: auch Zeitungen, Zeitschriften oder andere Periodika sind von der Piraterie betroffen. Erwähnt sei noch, dass alle von uns untersuchten Zeitungen und Zeitschriften auch eine kostenpflichtige App oder ein digitales Abo anbieten. Auch hier stehen die User vor der Wahl zwischen einem bezahlten Download (mit Werbung) und einem kostenlosen Angebot (ohne diese).

Ausblick: Lassen sich trotz Ebook Piracy digitale Bücher im Netz verkaufen?

Ja! – Die erfolgreichsten Beispiele für Ebook-Geschäftsmodelle im Netz bilden die Modelle von internationalen naturwissenschaftlichen Verlagen wie z. B. Springer. Dabei werden beispielsweise Universitäten oder Institutionen „Flatrates“ für die Nutzung angeboten. Bei Springerlink bezahlt die entsprechende Einrichtung einen Betrag, und ihre Mitglieder können dann sämtliche Inhalte digital nutzen (bzw. Pakete), was auch die lokale Speicherung (z. B. auf den PCs der Studenten) einschließt.

Solche Beispiele beziehen sich aber auf international agierende Verlage. In der speziellen deutschen Situation sind Flatrates für Bücher (oder für Kultur im Internet generell) bislang verpönt. Offensichtlich will sich die vielfältige Verlagsszene hier nicht einem einheitlichen Vertriebs-Modell unterordnen, auch wenn sich die daraus entstehenden Erlöse ja individuell nach dem Schlüssel real erfolgter Downloads verteilen ließen. Stattdessen wird hier weiterhin die Buchpreisbindung verteidigt (und allerdings auch kritisch diskutiert); wir gehen auf das Für und Wider der Buchpreisbindung nicht weiter ein. Auch die Verwendung von DRM ist für den Erfolg von Ebooks mehr als kontraproduktiv und nicht mehr zeitgemäß.

Es ist fraglich, ob sich die Verlags- mit der Musikindustrie, die wie erwähnt mit dem Piraterie-Problem schon seit rund zehn Jahren auf das Schmerzlichste konfrontiert ist, auf allen Ebenen vergleichen lässt. Erwähnt sei dennoch, dass die Musikindustrie jegliche DRM-Maßnahmen inzwischen als kontraproduktiv verworfen hat. Auch experimentiert ein so großer Rechteinhaber wie der Medienkonzern Vivendi inzwischen mit Flatrate-Modellen (siehe dazu www.zaOza.de). Ob solche Modelle auch für die Buchindustrie eine Lösung sein werden, können und wollen die Autoren nicht entscheiden.

Auch ein Blick über die Grenzen (die in der Internet-Ära sehr relativ geworden sind) hilft, den Ernst der Lage zu verstehen: Im traditionell buchaffinen Russland sind die Umsätze der Verlage allein im Jahre 2009 – Zahlen für 2010 liegen noch nicht vor – um 15 bis 17 Prozent eingebrochen [17]; es wurde der Piraterie zugeschrieben. Ebookreader und iPads verkauften sich dort hingegen hervorragend. In England fanden 7 Prozent der erwachsenen Bevölkerung Weihnachten 2010 einen Ebookreader unter dem Christbaum: 3,5 Millionen Geräte, so dass sich dort nun insgesamt circa drei Millionen Amazon Kindle, zwei Millionen Sony Reader und drei Millionen iPads finden. 61 Prozent der

neuen Ebook-Reader-Besitzer haben auch ein kostenpflichtiges Ebook erworben! [18] In Deutschland finden sich zur Zeit (Stand Oktober 2010) rund 0.5 Mio Nutzer von Ebookreadern [19]; exakte Zahlen liegen uns nicht vor, aber der Handel erwartet ein sprunghaftes Wachstum für diese Geräte: für das Jahr 2011 eintausend Prozent! [20]

Quellen

[1] Michael Giesecke: Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2006[4], S. 445 ff.

[2] http://www.buchreport.de/nachrichten/handel/handel_nachricht/datum/0/0/0/zu-viele-rote-balken.htm

[3] http://phx.corporate-ir.net/phoenix.zhtml?c=176060&p=irol-newsArticle&ID=1510745&highlight=

[4] http://www.buchreport.de/nachrichten/handel/handel_nachricht/datum/2011/01/05/keine-trendwende-im-finale.htm

http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2011/01/20/der-handel-hat-20-prozent-verloren.htm

[5] Arbeitskreis Elektronisches Publizieren im Börsenverein

[6] http://www.beyond-print.de/2010/11/18/groses-e-book-wachstum-erwartet/

[7] http://www.telegeography.com/cu/article.php?article_id=34653

http://www.internetworldstats.com/stats.htm

[8] ct 1/2011, S.86-89

[9] http://de.wikipedia.org/wiki/Abmahnung

[10] http://www.alexa.com/

[11] http://www.ionaudio.com/booksaver

[12] http://arts.nationalpost.com/2011/01/13/publishing-industry-may-be-headed-for-another-e-jolt/

[13] http://de.wikipedia.org/wiki/Zipfsches_Gesetz

[14] http://www.musikindustrie.de/fileadmin/piclib/presse/Dokumente_zum_Download/Aufbau_einer_digitalen_Wirtschaft.pdf

[15] http://www.lesen.net/ebooks/untersuchung-ebook-piracy-als-umsatztreiber-1354/

[16] http://www.magellanmediapartners.com/index.php/mmcp/Research/

[17] http://russland-heute.de/articles/2011/01/28/schuld_ohne_suehne_illegaler_dostojewski_auf_dem_display_06461.html

[18] http://www.lesen.net/ebooks/uk-35-mio-verkaufte-ereader-zu-weihnachten-4967/

[19] http://www.horizontstats.de/statistik/daten/studie/165225/umfrage/e-reader---nutzung-und-potenzial-in-deutschland-2010/

[20] http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2010/11/18/absatz-von-e-readern-gewinnt-2011-an-fahrt.htm

Zum Unternehmen und den Autoren

Das Unternehmen Lisheennageeha Consulting Ltd. ist auf die technische Bekämpfung von Direct Downloads spezialisiert. Grundlage ist dabei der sogenannte Digital Millenium Copyright Act (DMCA), demzufolge – verkürzt gesagt – Internetanbieter, etwa Filehoster wie Rapidshare, Inhalte von ihren Servern löschen müssen, wenn ihnen vom Rechteinhaber bekannt gegeben wird, das jene Inhalte dort illegalerweise liegen. Dieses „Notice and Downtake"-Verfahren wird von den Filehostern üblicherweise akzeptiert und zeitnah befolgt. Seit mehreren Jahren arbeitet Lisheennageeha für Klienten der Musik-, Film- und Buchindustrie bzw. für deren Beauftragte. Sie stützt sich dabei auch auf ihre mehr als zehnjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Suchmaschinen und deren Technologie.

Manuel Bonik ist Journalist und Kulturwissenschaftler und hat auf vielen Gebieten publiziert, u. a. als Autor des Springer-Verlags, Wien/New York.

Dr. Andreas Schaale ist theoretischer Physiker und Unternehmensberater.